



# Landsitz Wachendorf – ein „kleines Häuschen“ für große Kunst

Von Alexandra Wolff

**R**ené Rameil lebt zusammen mit seiner Frau Sabine Freulich auf dem Landsitz Wachendorf. Dort bieten sie der Öffentlichkeit einen Raum für Seminare, Kunst und Kultur. Im Interview erzählt Rameil, wie es dazu kam, was das Besondere an dem Gelände ist und was Corona für ihn als Künstler bedeutet.

## Herr Rameil, was macht den Landsitz Wachendorf so idyllisch?

Der Landsitz Wachendorf ist ein wunderschönes Ensemble aus Wohnhaus, Stallungen und Scheune – ergänzt von altem Baumbestand. Er liegt südöstlich von Syke im Ortsteil Wachendorf, am Rande – aber noch innerhalb – des „Naturparks Wildeshauser Geest“ und inmitten eines Naturschutzgebietes. Er ist umgeben von den Anpflanzungen der Baumschule Wolters. Der Landsitz ist für uns ein Ort des Friedens, der Ruhe, der kraftvollen Präsenz von Tieren und Naturwesen und dem respektvollen, demokratischen, achtsamen Miteinander.

**BEET- u. BALKON-PFLANZEN**  
aus eigener Produktion  
– Gärtnerei Meyer –  
Auf der Heide 17 · 28857 Syke

## Wie sind Sie an den Hof gekommen?

Meine Frau und ich waren auf der Suche nach einem „kleinen Häuschen“ mit Garten südlich von Bremen, abseits vom Lärm. Groß- oder Kleinstadt kam für uns nach Jahren des Lärms und der Enge nicht mehr in Frage.

## Eine Villa so groß wie ein Fußballfeld. Das bezeichnen Sie als „kleines Häuschen“?

Da geben wir ihnen gerne Recht. Zwei Jahre lang waren wir auf der Suche. Wenn überhaupt etwas angeboten war, so mussten wir uns nur Behausungen ansehen, die uns nicht zusagten. Es gab schlicht nichts „Kleines und Schönes“. So wurde der Entschluss geboren, mal „eine Nummer größer“ zu denken. Und so hat uns der „Landsitz Wachendorf“ dann 2016 gefunden. Und wir unser neues Zuhause. Den Namen haben wir uns ausgedacht – angelehnt an Ada und Emil Noldes Anwesen „Utenwarf“ in Schleswig-Holstein, da gibt es sehr viele Gemeinsamkeiten.

## Das Künstlerehepaar bewohnte auch einen großen Landsitz. Wie ist es zu der Idee gekommen, hier Seminare, Kunst und Kultur sowie Workshops anzubieten?

Anfänglich waren wir nur froh, überhaupt etwas gefunden zu haben, und waren mit Feuereifer dabei, das Grundstück in einen schönen Garten zu verwandeln, in dem wir von überall her Pflanzen holten und auch den ehemaligen eigenen Garten dafür leerten. Das war und ist immer sehr viel Arbeit. Schöne Arbeit. Erfüllend und befriedend. Aber halt Arbeit. Oder Meditation, wie beim stundenlangen Begießen im Sommer. Dass die ganze obere Etage, die inzwischen Ausstellungsgalerie ist, die ersten Wochen leer stand, haben wir schlichtweg ignoriert. Als studierter Künstler, Maler und Druckgrafiker ist man ja darauf bedacht, sich mit seinen Werken in Ausstellungen zu präsentieren. Meine Kunstwerke, die in diversen Kellern und Unterstellmöglichkeiten Jahre schlummerten und nach dem Einzug auf dem Landsitz endlich ans Licht kamen, schrien geradezu danach, einmal in der Öffentlichkeit angeschaut werden zu wollen.

So habe ich dann nach längerem Überdenken meine Frau gefragt, ob ich denn „oben“ nicht mal ein paar Wochen eine Ausstellung machen könnte –

**BEET- u. BALKON-PFLANZEN**  
aus eigener Produktion  
– Gärtnerei Meyer –  
Auf der Heide 17 · 28857 Syke

und hatte gar nicht damit gerechnet, Zustimmung von ihr zu erhalten. Nicht nur von ihr, sondern auch von der Stadt Syke, Bürgermeisterin Suse Laue und dem Ersten Stadtrat Thomas Kuchem, die uns von Anfang an in unserer ehrenamtlichen Eigeninitiative unterstützt und auch bei der Werbung geholfen haben. Ihr Besuch bei uns zusammen mit dem Ortsteilbürgermeister Jochen Harries hat uns schon sehr geehrt, beflügelt waren wir von unserer Idee sowieso schon. Ohne Corona wären wir inzwischen schon bei Ausstellung Nummer 25. Leider mussten auch wir die Ausstellungen und auch die Musikkonzerte im Rahmen des „GartenKultur-Musikfestival“ absagen. Wie gesagt, wir machen die ehrenamtliche Arbeit zu zweit und zu unserer sonstigen Arbeit obenauf. Nun dauert das dann alles halt länger, wobei wir als Folge der Ereignisse den Schwerpunkt auf die Sommerakademien und die Herbstakademien in den Schulferienzeiten legen.

## Wie konnten Sie die Ausstellungsräume während des Lockdowns nutzen?

Während dieser Zeit standen vor allem Renovierungen an, sowie intensive Inventarisierungsarbeiten sämtlicher Kunstwerke, die bisher noch nicht im Bestandskatalog digitalisiert und vermessen wurden. Dazu



ist diese Zeit der Besinnung gut geeignet. Sich an lange in den Schränken befindlichen Kunstwerken zu erfreuen und diese für das restliche Jahr in einer neuen Präsentation meiner „Werke aus fünf Jahrzehnten“ in den großen Ausstellungsräumen neu zu arrangieren. Da ist Vieles dabei, das ich noch nie gezeigt habe. Dazu kommt noch die in Arbeit befindliche virtuelle Ausstellung. Auch wenn virtuelle Ausstellungen als Behelf, zusammen mit Fotos von Werken, scheinbar sinnvoll sind, braucht es doch die Begegnung mit dem Original als echte Begegnung. Darauf arbeiten wir hin. Genau wie alle meine Künstler-Kollegen. Für die Teilnehmer an den Kursen bietet es zudem die Möglichkeit der Museumsarbeit, wie die großen Künstler vor dem Original zu kopieren und zu studieren.

## Unter welchen Bedingungen kann man ihre Ausstellung sehen?

Interessierte Besucher können im Internet über unsere Seite [www.LandsitzWachendorf.de](http://www.LandsitzWachendorf.de) Einzelbesichtigungstermine erhalten, allerdings nur in zeitlich vorgegebenen Korridoren, da die Hygienebestimmungen eingehalten werden müssen. Dazu sind bereits viele Kunstwerke virtuell dort sichtbar, sodass ein Besuch zielgerichteter sein kann. Zudem sei nochmals erwähnt, dass wir hier ehrenamtlich auf Spendenbasis wirken, hier privat leben und somit unsere Räume nur zu bestimmten Zeiten öffnen können.

## Was genau bieten Sie in den Sommerferien in Ihrer Sommerakademien an?

Wir bieten im Atelier und draußen im großen Garten von Ende Juli bis Ende August insgesamt drei mehrtägige Kurse an. Dabei leite ich zum kreativen Malen und Zeichnen an. Die professionelle Ausstattung im Atelier ermöglicht das Arbeiten an Staffeleien und Zeichentischen. Meine Kenntnisse, gewonnen aus langjährigen Erfahrungen

als freier Künstler und Kunstpädagogin, gebe ich dazu gerne weiter.

## Sie hatten schon während der vergangenen Sommer- und Herbstferien die Sommerakademien angeboten.

Ja, ein voller Erfolg und auf vielfachen Wunsch machen wir es nun wieder. Die Teilnehmer hat besonders beeindruckt, sich mit Zeit und ohne alles zwi-schendurch wegräumen zu müssen, kreativ auszudrücken und sich neu zu erleben.

## Was muss ich in die Sommerakademien mitbringen?

Natürliche Neugier und den Freiraum, sich Neues zuzutrauen. Gerne eigene Farben, Leinwände und Materialien, sofern vorhanden. Da viele, die sich zum ersten Mal mit kreativem Tun, Malen und Zeichnen beschäftigen wollen, nicht so genau wissen, was gebraucht wird oder welche Ausrüstung sinnvoll ist, kann auch hier vor Ort zum Selbstkostenpreis Benötigtes erworben werden. Es gibt auch eine Liste mit hilfreichen Tipps. Kittel oder alte Anziehsachen, für draußen sicherlich auch Sonnenhut und -schutz, etwas zu essen und zu trinken und je nach aktueller Situation entsprechende Corona-Masken. Wobei das schöne und große Atelier und die wunderbare Möglichkeit, draußen im schönen Garten arbeiten zu können, das gemeinsame künstlerische Tun für zehn Teilnehmende ermöglicht, da alle Abstandsregeln gut eingehalten werden können.

## Sie bieten auch einen Intensiv-Kurs für Fortgeschrittene an. Wann gelte ich bei Ihnen als fortgeschritten?

Eine wunderbare Frage! Wenn Sie mit dem Malen und Zeichnen bereits etwas ver-



René Rameil und seine Frau Sabine Freulich laden gerne auf ihren Landsitz ein. Foto: Janine Ehlers

traut sind und in bestimmten Bereichen ihre Kenntnisse intensivieren möchten, wären Sie bei mir als Fortgeschrittene genau richtig.

## Über Sie ist zu lesen, dass Sie Vorträge halten. Zu welchen Themen?

Ja, als Kunstpädagogin halte ich neben meinem Schulunterricht gerne auch relativ freie Vorträge zu vielen Themen. Je nach Wunsch und auf Nachfrage. Aber eines meiner Lieblingstätigkeiten ist es, Menschen mit einfacher Sprache, ohne Fremdwörter an die Kunstwerke und die Künstlerinnen und Künstler heranzuführen. Mit ihnen gemeinsam Fragen zu entwickeln und Zusammenhänge zu entdecken. So sind meine Vortragsreihen betitelt mit: „Kunst, einfach Einfach“, für Menschen, die sonst nicht in ein Museum gehen würden. Angeregt zu dieser Art Vorträge wurde ich von den oft unverständlichen Eröffnungsreden in Museen und Galerien mit notwendigem Insider-Vokabular, welche einem oft die Freude oder Neugier am Entdecken einer Ausstellung vergrault haben. Es gibt leider nicht viele, die das richtig gut und vor allem auch wirklich für die Besucher machen. Weil mir das nicht behagt, biete ich diese Alternativen an. Würde ich meine Lebens- und künstlerische Arbeit in einem Satz sagen wollen, wäre es: „Immer auf der Suche nach dem nächsten Schritt.“

### Kurstermine

- Kurs S1: Montag, 26. Juli bis Donnerstag, 29. Juli, von 10 bis 17 Uhr, für Anfänger
- Kurs S2: Montag, 23. August, bis Donnerstag, 26. August, von 10 bis 17 Uhr, für Anfänger
- Kurs S3: Samstag und Sonntag 28. und 29. August, von 10 bis 17 Uhr. Intensiv-Kurs für Fortgeschrittene

Maximal zehn Teilnehmende pro Kurs. Gerne auch Familien mit Kindern und Jugendlichen, die gerne etwas gemeinsam machen möchten. Allerdings wird es kein Action-Event, sondern eine Zeit, sich über das Tun neu zu erfahren. Anmeldung unter <https://rene-rameil.de>